



Jedermann – nach Aussagen des Teufels einer der schlimmsten Buhler, Zecher, Prasser, den man sich vorstellen kann. Er kann sich alles leisten, was sein Herz begehrt, lebt sorglos als der „reiche Jedermann allzeit“, bis der Tod kommt, um ihn vor Gottes Thron zu führen, damit er Rechenschaft ablege über sein Leben und seine Werke.



Jedermanns Mutter - eine fromme und gottesfürchtige Dame - sorgt sich um das Seelenheil ihres Sohnes, aber ihre eindringlichen Appelle an ihn verhallen scheinbar unbeachtet.



Der arme Nachbar – einst so reich wie Jedermann – bittet, völlig verarmt, diesen um Hilfe, erhält aber nur ein jämmerliches Almosen.



Der Schuldknecht wird in den Schulturm geworfen, weil Jedermann nicht dazu bereit ist, die Schuldscheine des Schuldknechts zu vernichten; während dieser Jedermann anklagt,...



...richtet des Schuldknechts Weib, begleitet von seinen beiden Kindern, glühende Appelle an sein Mitgefühl, die zunächst ebenso unbeachtet verhallen wie das Flehen der Kinder.



Alle Hausangestellten, also Hausmamsell, Koch und Knechte sind Jedermann zu absolutem Gehorsam verpflichtet.



Jedermanns guter Gesell unterstützt seinen Freund in (fast) allen Lebenssituationen; seine Beweggründe werden am Ende der Geschichte offenbar.



Die junge und schöne Buhlschaft, Jedermanns Lustobjekt, umgarnt diesen, feiert mit ihm, erhält kostbare Geschenke, aber die Oberflächlichkeit ihrer Bindung an Jedermann wird spätestens in dem Moment offensichtlich, als der Tod sich einstellt

Gott, der Herr, mit dem das Drama beginnt, leidet unter der menschlichen Unzulänglichkeit: Die Menschen interessieren sich nicht mehr für Gott und dessen Gebote, leben in Lust, Machtgier und Sünde. So beschließt Gott, sie an die Endlichkeit ihres irdischen Daseins zu erinnern und zu einem Leben nach dem Prinzip „memento mori“ aufzurufen.



Der Tod führt unerbittlich die Befehle Gottes aus, verschont keinen, ist unbestechlich, kennt den Menschen in seinem Sosein. Im Werk Hofmannsthals hat der Tod das letzte Wort.



Erst ihre Schwester, der Glaube, bringt Jedermann auf den Weg zu Einsicht, Reue und göttlicher Vergebung.

Die (wenigen) guten Werke Jedermanns, symbolisiert durch die allegorische Figur der Werke, sind zu schwach, um Jedermann wirklich als Begleiter vor dem Thron Gottes hilfreich zu sein.



Jedermanns Verwandtschaft, vertreten durch den kleinen und den großen Vetter, schwimmt mit im Kielwasser von Jedermanns Reichtum und nur dieser bildet die Grundlage für ihre Beziehung; dies gilt auch für alle anderen Gäste, die zum großen Fest geladen sind, und ausgelassen und ausschweifend feiern, bzw. als Musikanten dafür engagiert sind, für Stimmung und gute Laune zu sorgen, bis der Tod an Jedermann herantritt.



Sein Reichtum, symbolisiert durch die allegorische Figur des Mammon, weist Jedermann endgültig in seine Schranken: Für weltliche Geschäfte hat Jedermann sich auf ihn verlassen können. War ihre Beziehung – zumindest vonseiten Jedermanns – eng und innig, ins Grab will der Mammon ihn nicht begleiten.

Vorwort Hugo von Hofmannsthal hat das mittelalterliche Mysterienspiel vom reichen Jedermann, der, im Zenit seines irdischen Glücks, vom Tod aufgesucht wird und sich vor seinem Gott verantworten soll, für die Gegenwart seiner Zeit (Anfang des 20. Jahrhunderts) erneuert; diese Erneuerung ist für unsere Gegenwart (Anfang des 21. Jahrhunderts) brandaktuell:
Jedermann, der immer viel mehr hatte, als er brauchte, erkennt dies erst bei der Analyse seiner Fehler in seiner Todesstunde durch die Begegnung mit seinen Werken. Jedermanns Lieblosigkeit und Gottlosigkeit gehören zum Alltag unserer Zeit: Ungezügelter Gewinnstreben mündet in eine entmoralisierte Arbeitswelt ohne jede soziale Verantwortung. Zu haben „soviel du brauchst“ wäre das Mindeste, was einem jeden Menschen zugestanden werden sollte – ein Aspekt, der in Jedermanns Leben bis zu seiner Todesstunde nicht vorkommt.

Das Theater der Ehemaligen der EBS e.V. ist 2010 hervorgegangen aus der *Theatergruppe der EBS* unter der Leitung von Jutta Ivens. Viele, die einst dem Theater-Virus erlegen waren, hatten auch nach dem Ende ihrer Schulzeit als Ehemalige weiterhin die Schultheatergruppe unterstützt. Als Jutta Ivens 2010 aus dem Schuldienst ausschied, lag da nichts näher, als mit den Ehemaligen dort weiter zu machen, wo sie aufgehört hatte. Am 14.12.2011 wurde hierzu der Verein *Theater der Ehemaligen der EBS* gegründet.

weitere Infos: www.ebs-ehemaligentheater.de

ECHT ACHT - das ist A-capella-Gesang mit Sopran, Alt, Tenor, Bass, jeweils in doppelter Besetzung. Wir singen von ein- bis achdstimmig Alles, was uns Spaß macht. Seit 2009 treffen wir uns regelmäßig, erarbeiten zusammen neue Stücke und genießen das Gefühl, gemeinsam Noten zum Klingen zu bringen. Da wir immer offen für Neues sind und Freude daran haben, Grenzen auszuloten, stehen wir nun erstmals im Rahmen eines Theaterstückes auf der Bühne.

weitere Infos: www.echt-acht.de.



Dankeschön Wir danken unseren Familien, Partnern und Freunden für ihre Geduld und Unterstützung, der EBS für die Probenmöglichkeit und die Technik und unserem Publikum für das Erscheinen.

Mitwirkende - in der Reihenfolge ihres Auftretens

Spiellansager	Jonas Eschenbach, Lukas Eschenbach
Gott	Dr. Christian Jäkel
Tod	Björn Oberhössel
Jedermann	Mike Eschenbach
Hausmamsell	Mirjam Stricker
Koch	Sönke Weidemann
Guter Gesell / Teufel	Alexander Harre
Armer Nachbar	Sebastian Zorn
Schuld knecht	Magnus Levien
Schuld knechts Weib	Nadine Albert-Konetzny
Schuld knechts Kinder	Lovis Sommer, Sarah Eschenbach
Büttel	Olaf Zywitz
Jedermanns Mutter	Kristina Sommer
Buhlschaft	Hanna Maack
Großer Vetter	Ralph Schrammeck
Kleiner Vetter	Thorsten Mohr
Gäste	Sönke Weidemann, Sebastian Zorn, Magnus Levien, Alina Roggenbuck, Katja Eschenbach, Lena Ibold und Femke Marsch

Gesangsgruppe

1. Knecht	Antje Hilbig, Chrtistine Harnau, Bettina Obrock-Kienzle, Daniela Studt, Thomas von Emden, Volker Dammann, Hanns-Peter Keßler, Volker Schrammeck
Mammon	Sebastian Zorn
Werke	Femke Marsch
Glaube	Victoria Wiegmann / Stefanie Boll
2. Knecht	Stefanie Boll / Sylvia Müffelman
Erzengel	Magnus Levien
	Volker Dammann, Hanns-Peter Keßler, Volker Schrammeck
Regie	Jutta Ivens
Souffleuse	Brigitte Bernhardt
Technik	Volker Schrammeck, Ramon Brachmann
	Sönke Sommer
Requisite	Ralph Schrammeck
Maske	Janina Reiter, Femke Marsch

Umsetzung Programmheft:

JANINA REITER
BILDBEARBEITUNG
www.janinareiter.de



Jedermann
Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes

Von Hugo von Hofmannsthal
Theater der Ehemaligen der EBS